

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 239.

Freitag den 12. Oktober 1894.

XII. Jahrg.

Die Sozialdemokratie und das Einfamilienhaus.

So oft eine arbeiterfreundliche Idee das Mißfallen und den Widerspruch der Sozialdemokratie erfährt, ist das noch immer ein Zeichen gewesen, daß sie gesund und tauglich war. Man möchte das für widersinnig und unmöglich halten, da die Sozialdemokratie sich doch in erster Linie berufen hält, die Interessen des arbeitenden Standes wahrzunehmen, und nicht müde wird, das zu versichern. Mit Worten, ja; aber auch mit Thaten? Wenn man die Herren Volksbeglucker daraufhin anfaßt, so sagen sie gerad heraus, ihre erste und vornehmste Arbeit sei, das Volk mit den gegenwärtigen Zuständen unzufrieden zu machen und so die soziale Revolution vorzubereiten. Sei die einmal ausgebrochen und siegreich durchgeführt, dann werde ihr blutiges Morgenroth den nächsten Tag gebären, welcher Zukunftsstaat heißt, und in diesem werde alsdann genugsam Zeit und Gelegenheit für positive Thaten sein.

Die Sozialdemokratie widersteht sich allem, was dazu beiträgt, innerhalb der geltenden staatlichen und Rechtsordnung, Volkswohlfahrt und Volksgefittung zu heben. Sie hat das im Großen gethan, als im Reiche der Grundstein zur Arbeitergesetzgebung gelegt wurde, die sich inzwischen von Jahr zu Jahr mehr zu einem statlichen, wohlgefügten Bau auswächst. Und sie thut das auch im Kleinen, sobald staatliche und private Fürsorge sich zu einzelnen Maßregeln anschließen, welche die Lage des arbeitenden Standes verbessern.

So ist es der Sozialdemokratie neuerdings ein Dorn im Auge geworden, da sie sehen muß, wie in Stadt und Land Anstrebungen gemacht werden, dem Arbeiterstande gesunde und freundliche Wohnungen zu bieten, so daß auch der Unbemittelte, wenn er Arbeitsamkeit, Spar- und Familienfinn hat, ein eigenes Heim gewinnen kann. Der echte Volksfreund muß bedauern, daß dieser sichere und gute Weg, den Arbeiterstand zu heben, mühselig ist, weil allzuhäufig die Vorbedingungen — Beschaffung von Kapital und billigem Grund und Boden — schwierig zu erreichen sind. Die Sozialdemokratie aber ärgert sich und findet, daß hier längst viel zu viel erreicht sei; aus dem guten Grunde, weil jeder seßhafte Mann, der den Werth der eigenen Scholle erkannt hat, dem Einflusse der kollektivistischen Lehren von selbst entwächst.

Auf der Jahresversammlung des deutschen Vereins für Gesundheitspflege wurde auch diesmal wieder die Wohnungsfrage behandelt; der sozialdemokratischen Presse ist dabei bange geworden um die Arbeiterkasernen in den Großstädten, und sie macht das nackte Eingeständniß, daß sie diese Massenwohnungen in der That als Kasernen anfiehet für die Arbeiterbataillone, die nach dem Hoffen und Gefallen der Agitatoren bereinst unter der roten Fahne marschiren sollen. Das Einfamilienhaus — so sagt der „Vorwärts“ — sei eine echte Bourgeoischöpfung für die kleinen Rentiers und — solides Leute. Ja, solide Leute sind freilich als zielbewußte Proletarier nicht mehr zu brauchen. Das Zusammenwohnen hingegen pflanze die Solda-

rität in gleich bedrängte Herzen: das heißt auf deutsch, daß die Agitation in den Miethkasernen erleichtert ist. Das sozialdemokratische Blatt ist so cynisch, auszusprechen, die Miethkasernen seien die unvermeidliche Durchgangsstation für die Proletarier, die durch keine Palliativmittelchen wie Bauordnungen abgesehrt werde, bis die Arbeiter so enge und fest zusammengebrängt seien, daß sie eine unüberwindliche Masse bildeten.

Die Männer, welche ihre Thätigkeit der Reform der Arbeiterwohnungen in Stadt und Land widmen, können nicht eindringlicher und überzeugender unterstützt werden, als es wider Willen der „Vorwärts“ mit solch frivolem Urtheil thut. Das sozialdemokratische Blatt meint aber auch sittliche Gründe für die Aufrechterhaltung der Miethkasernen auszusprechen, indem es anführt, daß eine Arbeiterfamilie sehr oft der menschlichen Hilfe der andern bedürfe und daß die Proletarierfinder ihre frühe Verlassenheit im gemeinsamen Hofe gemeinsam leichter tragen lernten. Wer auf dem Dorfe oder in der Kleinstadt aufgewachsen ist und wohnt, weiß sehr wohl, daß nachbarliche Eintracht und Hilfeleistung zwischen Groß und Klein von Hütte zu Hütte und von Haus zu Haus mindestens ebenso im Schwange sind als in den riesigen Zellenbauten der Großstadt. Ja noch weit mehr; denn die häuslichen Reibungen fallen fort, die unvermeidlich sind, wenn mehrere Familien auf gemeinsame Benutzung von Flur und Treppe angewiesen sind, und es im freien, freundlichen Willen liegt, wann und wie weit man miteinander verkehren will.

Politische Tageschau.

Nach der „Natlib. Korresp.“ ist es sehr fraglich, ob der Reichstag, wie geplant wurde, bereits Mitte November zusammentreten wird, da die innere Einrichtung des neuen Reichstagsgebäudes unerwartet große Schwierigkeiten mache. Die Eröffnungszeremonie der kommenden Reichstagsession dürfte diesmal in einem anderen, als dem Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden, da die Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten des Saales kaum bis dahin beendet sein werden. Die erste offizielle Festlichkeit, die in dem Weißen Saale abgehalten wird, dürfte das Ordensfest im Januar nächsten Jahres sein.

Die bisherige Aktion zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen beschränkt sich, wie das „Berl. Tagbl.“ erzählt, einzig und allein auf das preussische Ministerium des Innern. Ueber den Inhalt der Eulenburg'schen Entwürfe seien selbst seine Kollegen im Ministerium, vielleicht nicht einmal der Reichskanzler näher unterrichtet. Man warte im Schooße des Ministeriums mit derselben Spannung auf die Eulenburg'schen Entwürfe, wie außerhalb desselben. — Von anderer Seite geht demselben Blatte noch folgende ergänzende Mittheilung zu: „In Bezug auf das legislative Vorgehen gegen die Umsturzparteien erfahren wir zuverlässig, daß der Reichskanzler Graf Caprivi auch die reichsgesetzlichen Maßnahmen von der Entscheidung des

preussischen Staatsministeriums abhängig macht. Eine bezügliche Vorlage soll dem Bundesrath als Antrag Preußens zugehen. Uebrigens dürfte die nächste Sitzung des Staatsministeriums nicht vor Mitte nächster Woche anberaumt werden, da zur Zeit die Minister Dr. Miquel und Dr. Boffe von Berlin abwesend sind. Wie verlautet, soll auch eine Revision des Ministerialerlasses über den polnischen Sprachunterricht (Der Kultusminister Dr. Boffe befindet sich gegenwärtig in der Provinz Posen. Anmerkung der Redaktion.) in Aussicht genommen sein.“

Das vom Kultusministerium seiner Zeit angelegte Lehrerbildungsgesetz liegt, wie man der „Voss. Ztg.“ berichtet, im zuständigen Ministerium zwar fertig ausgearbeitet vor, doch seien die Beratungen noch keineswegs so weit abgeschlossen, daß man mit Sicherheit sagen könnte, das Gesetz werde den nächsten Landtag beschäftigen. Namentlich seien es finanzielle Erwägungen, die noch kein sicheres Urtheil über den Ausgang zuließen.

Wie verlautet, hat der preussische Justizminister die Erhebung statistischen Materials zur Beschränkung der Revision beim Reichsgericht angeordnet. In diesem Jahre waren bis zum 29. September an Civilsachen 808 vorjährige und 2069 neue Sachen anhängig; es konnten aber nur 1430 Sachen erledigt werden. Mithin denkt man nun daran, durch eine Erhöhung der Revisionssumme, die jetzt 1500 Mark beträgt, die Beschränkung eintreten zu lassen.

Zu dem Entwurf eines neuen preussischen Stempelgesetzes erfährt die „Ahein. Westf. Ztg.“ weiter, der preussische Finanzminister habe unter Mittheilung des Tarifs die Provinzialsteuerdirektoren soeben aufgefordert, ihm möglichst bald eine Zusammenstellung des finanziellen Ergebnisses vorzulegen, zu welchem in einzelnen die abzuändernden Vorschriften in ihrem Verwaltungsbezirk nach ihrer Schätzung etwa führen würden. Der Finanzminister hat für die Einreichung der fraglichen Zusammenstellung nur eine kurze Frist gewährt.

Nach der „Köln. Ztg.“ ist eine bestimmte Entscheidung der Reichsregierung darüber, ob eine strafrechtliche oder zivilrechtliche Verfolgung des unlauteren Wettbewerbs für zweckmäßig zu erachten sei, noch nicht erfolgt.

Wie der „Berl. Lokal-Anzeiger“ unter Vorbehalt mittheilt, werde die Reichsregierung den von dem italienischen Botschafter Graf Lanza in Sachen der italienischen Weinsteuer erhobenen Vorstellungen bis zu einem gewissen Grade Rechnung tragen. Dem Blatte wird versichert, daß diesbezüglich demnächst eine Verfügung erlassen werden würde, welche jede Divergenz beseitigt.

Das ungarische Magnatenhaus begann gestern die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die staatliche Matriführungsreform. Graf Ferdinand Tisza und Graf Stephan Szapary sprachen gegen die Vorlage, Spontag zu Gunsten derselben. Hierauf wurde die Debatte geschlossen, und der Minister des Innern Hieronymi hielt eine Rede, nach deren Beendigung

er nicht in Gefahr gewesen ist, es zu verlieren, oder es vielleicht verloren hatte, und so war auch Donald nicht meinem Herzen theurer gewesen als in dem Augenblicke, wo ich den Entschluß faßte, mit eigener Hand das Grab meiner Liebe zu graben, die mein ganzes Sein und Wesen erfüllte und das einzige Glück meines Lebens ausmachte. —

Mrs. Foresythes Gesellschaft hatte endlich ihr Ende erreicht und sie war wieder in den Saal zurückgekehrt, um ihre Gäste zu entlassen. Ich war hinaufgegangen und wollte mich für den nächsten Heimweg rüsten und wußte, daß Donald bereit war, mich nach Hause zu begleiten. Schon mit meinem Hute und dem großen grauen Tuche versehen, zögerte ich dennoch in Mrs. Foresythes Zimmer zu treten, denn eine innere Stimme, eine bestimmte Ahnung sagte mir, daß ich es nie mehr wie heute betreten, nie als die verlobte Braut ihres Sohnes wiedersehen würde. Wohl wußte ich, daß Tante Janet meiner Rückkehr harrete und nicht eher schlief, als bis ich kam — dennoch aber zögerte ich und war nicht imstande, mich von der Stelle zu bewegen.

Ich stand vor Donalds Bild, vor dem ich einst gestanden hatte, die Hände voll lieblicher Frühlingsblumen, die feinnetwegen wie Donald selbst auf mich herab und ich ward mir bewußt, wie innig und einzig ich Donald geliebt hatte, — wie man die Blumen und den Sonnenschein liebt, weil sie so schön sind und er so strahlend und so beglückend ist! — Donald ist, nein, war der Lichtstrahl und das Glück meines Lebens geworden, und dennoch mußte ich von diesem Glück scheiden, von ihm scheiden, denn er war nicht mehr mein, gehörte mir nicht mehr an! —

Bei diesem Gedanken, bei dieser unabwieslichen Ueberzeugung übermannte mich fast der Schmerz und Thränen verdunkelten meine Augen, dann wandte ich mich langsam von dem Bilde ab, von dem ich jetzt und für alle Zeiten Abschied genommen hatte, zog meinen dichten Schleier über das Gesicht, verließ langsam das Zimmer und ging die Treppe in die Vorhalle hinab, wo Donald sich bereits eingefunden hatte, Mrs. Wandeleur so heiter erregt wie zu Anfang des Abends neben ihm stand und die gleichfalls anwesende Mrs. Foresythe bat, im Saale zu bleiben und sich der kalten Nachtlust nicht aussetzen. Meine Schwiegermutter kam zu mir, ergriff meine beiden Hände und küßte wiederholt mein verschleiertes Gesicht,

indef meine Feindin freundlich lächelte und mit ihrer mir jetzt so verhassten sanften Stimme sagte:

„Wir brauchen Ihnen, Mr. Foresythe, sicherlich keine Sorge für Mrs. Meredith anzupfehlen,“ worauf ihre Augen mit einem unverkennbaren Anfluge von Spott leuchteten.

Von Mrs. Foresythe und den Umstehenden Abschied nehmend, verließen wir dann das Herrenhaus, und ewig unvergessen wird mir dieser Weg bleiben, den Donald und ich zum letztenmale durch die Stille der Nacht dahingingen, über uns das tiefdunkle Himmelsgewölbe, an dem die Sterne und der bleiche Mond leuchteten, während ich auf den Schall unserer Schritte und das Rauschen meines Gewandes lauschte. Meine Hand ruhte fest und sicher auf seinem Arme, denn mit der größten Selbstbeherrschung unterdrückte ich das Zittern derselben, er sprach aber nicht, und dies unter uns so unnatürliche Schweigen drückte mich und regte mich auf. Ich fühlte, daß ich reden müsse, jetzt — sogleich, ehe wir noch die große Tanne und die weiße Pforte erreicht hatten, die ich schon aus der Ferne unterscheiden konnte, und so sagte ich, so ruhig ich vermochte:

„Donald, ich habe dich um eine Freundlichkeit zu ersuchen: Willst du sie mir erzeigen?“

Wie aus einem Traume erwachend, erschral er leicht bei meiner Anrede, entgegnete jedoch schnell, allein mit einem mißlungener Versuche, einen scherzenden Ton anzunehmen:

„Du fragst, ob ich es thun will, Na? — Ei, wer wäre wohl je der Feenkönigin ungehorsam gewesen!“

„Ich fürchte, die arme Königin besitzt kein Reich und keine Macht mehr, Donald,“ entgegnete ich mit ruhigem Ernste, „dennoch mußt du diesmal ihren Wunsch und Willen erfüllen. Versprichst du mir, morgen nachmittag zu mir zu kommen und dich durch niemanden eine nichts daran hindern lassen zu wollen?“

Ich hatte die letzten Worte schnell und mit der Bewegung gesprochen, die sich meiner bemächtigt hatte, und mit abgewandtem Gesichte und tieferer Stimme, als er sonst zu reden pflegte, antwortete mein Verlobter:

„Ich werde kommen, Mabel, sicherlich kommen, verlaß dich darauf!“

(Fortsetzung folgt).

Mabel Merediths Liebe.

Novelle von Mrs. Leigh Adams.

Autorisirte Uebersetzung von M. D.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Wir setzten diese stählernde Unterhaltung fort, bis Mrs. Wandeleurs Blick uns wie mit leichtem Vorwurfe traf und in der That für den Augenblick verstummen machte. Jetzt sang Donald nochmals die Worte:

„Komm doch in den Garten, Maud — —“ und was verrieth nicht seine Stimme, als er diesen Namen aussprach! — War es ein Wunder, daß die schöne jugendliche Spielerin sich tiefer auf die Tasten neigte, auf denen voll Anmuth und Gewandtheit sich ihre kleinen weißen Hände bewegten? —

„Maud! Maud! Maud!“ erlang es wiederum aus seinem Munde, und jetzt sehnte ich das Ende des Gesangs und Spiels herbei, damit er meine Anwesenheit erfahren möchte und ich nicht länger dem leidenschaftlichen Tone seiner Stimme zu lauschen brauchte, mit dem er ihren Namen aussprach. Seltsamerweise war es mir, als streifte mich der Duft einer wilden Rose, zugleich dachte ich an das leise Rauschen des Flusses — beides erinnerte mich an eine glückliche, die glücklichste Stunde meines Lebens, die jetzt mir weit, weit in die Ferne gerückt zu sein schien.

„Der dunkle Abend ist dahin!“ sang Donald weiter, und während man seinem Gesange mit Vergnügen und Bewunderung zusah, schien es um mich her immer finstlicher zu werden und mein Herz klopfte immer lauter und heftiger. Was vielleicht Mrs. Foresythe in meinen Zügen, was in meinem Innern vorging und welche Dualen ich erduldete? — Ich vermag es nicht zu sagen, jedenfalls brühten die ihrigen tiefen Schmerz und inniges Mitgefühl aus, und sich hastig erhebend, neigte sie sich zu mir und flüsterte:

„Ich fühle mich nicht wohl, Mabel, und muß mich auf einige Augenblicke in mein Zimmer zurückziehen. Folge mir nicht, ersehe aber Mrs. Wandeleur, so lange hier meine Stelle zu vertreten!“ und nach diesen Worten verließ sie den Saal.

5.

Niemand, nein niemand hat je den ganzen Umfang seiner Liebe und Bärtlichkeit für irgend ein Wesen empfunden, bevor

das Magnatenhaus mit 102 gegen 96 Stimmen den Gesetzentwurf als Grundlage der Spezialdebatte annahm. Nach kurzer Spezialdebatte wurde die Vorlage betreffend die staatliche Matriführung in dritter Lesung von einer überwiegenden Mehrheit unter Stimmen angenommen. Mithin ist die Einführung der Zivilrechte gesichert.

Aus Paris meldet die „Post“: Der Kriegsminister Drest erhielt den Befehl, den Kreuzer „Clairon“ auszuschleusen. Wie der „Gaulois“ wissen will, ist Admiral Ceris zum Befehlshaber des bedeutend verstärkten ostasiatischen Geschwaders ausersehen. — Der Kampf um die Stiergefechte dauert fort. Der Bürgermeister Duc aus Landes erklärte, er lehre sich an das Verbot nicht und lade zu einem Stiergefecht zum nächsten Sonntag ein. Die Regierung setzte ihn hierauf ab.

Ein nettes englisches Freundschaftsstückchen finden wir in einer Besprechung der französischen Kolonialpolitik durch den „Standard“, worin dieses Londoner Blatt wörtlich sagt: „Ob die Erwerbung der Territorien, nach denen Frankreich jetzt Gelüste zeigt, es thätlich stärker machen wird gegen seine wahren Feinde, das zu entscheiden, ist Sache der französischen Regierung und des französischen Volkes.“ Daß es die Deutschen sind, welche das englische Blatt den Franzosen freundschaftlich — allerdings in leicht erkennbarer Absicht — als ihren „wahren Feind“ zeigen will, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Professor Leyden aus Berlin ist abermals an das Krankenlager des Zaren nach Livadia berufen worden und sollte am Mittwoch Abend abreisen. Prof. Leyden hat alle Anstalten für eine längere Abwesenheit von Berlin getroffen und seine ganze umfangreiche Berliner Praxis dem Oberarzt Dr. Klemperer übertragen. Er wird den Zaren voraussichtlich nach Korsu begleiten. Eine Verschlimmerung in dem Zustande des Zaren bedeutet diese Berufung aber nicht. Man scheint in den russischen Hofkreisen vielmehr das Vertrauen zu Sacharjin verloren zu haben. Nach der „Neuen Fr. Presse“ neigt Prof. Leyden der Ansicht zu, daß des Zaren Nierenkrankheit nur eine Folgekrankheit der Infuenza sei. Leyden habe in Spala sich dahin geäußert, daß seiner Ansicht nach die Nieren-Erkrankung des Zaren schon seit längerer Zeit bestehen müsse und sei erkannt gewesen, daß man nicht schon länger dieselbe erkannt habe. Nach dem „Standard“ hat Sacharjin dagegen dem Zaren direkt dessen Krankheit als unheilbar erklärt, durch Sorgfalt und Pflege könne das kostbare Leben des Zaren allerdings auf einige Zeit verlängert werden, aber über eine gewisse Periode hinaus könne man durch kein Mittel etwas ausrichten. Der Zar sei dadurch aufs äußerste erschüttert worden. Das englische Blatt meldet noch, der Großfürst-Thronfolger würde sehr bald mit dem Großfürsten Michael die Regentschaft, jedoch ohne diesen Titel, übernehmen.

Aus Krakau, 9. Oktober, wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: In Warschau ist gestern in der dortigen russischen Kathedrale ein Gottesdienst für den Zaren abgehalten worden. Die Ärzte haben dem Generalgouverneur Gurko die sofortige Abreise nach Südfrankreich dringend empfohlen. Gurko ist dagegen, weil er wegen der Krankheit des Zaren Rußland nicht verlassen will.

„Reuters Bureau“ erfährt, die europäischen Mächte, welche im Eingreifen handeln, würden nicht gestatten, daß die Integrität Koreas gestört werde, und würden ihrer Entscheidung Achtung zu verschaffen wissen, falls Japan versuchen würde, einen Eroberungsakt auf das Land auszuführen.

Aus Tientsin wird gemeldet: Der britische Gesandte O'Connor in Peking wurde gestern von dem Kaiser in Audienz empfangen; die Audienz dauerte lange und sei sehr herzlich gewesen. — 5000 russische Soldaten haben sich an der koreanischen Grenze gegenüber der japanischen Armee in Sunshun aufgestellt. — Weiter meldet „Reuters Bureau“ aus Yokohama vom 9. ds.: Die japanischen Minister seien gegen die Aufnahme einer auswärtigen Anleihe; deshalb habe man beschlossen, eine zweite inländische Anleihe von fünf Millionen Dollars aufzunehmen. Die Summe soll in Verbindung mit den vorgeschlagenen Zuschlagssteuern der Staatskasse insgesamt 130 Mill. bringen.

Eine Drahtmeldung der „Times“ aus Afghanistan besagt, Jonow rücke über den Murghabfluß in die Thäler Glumb-Schal-Darja ein; man fordere die Räumung des ganzen Gebietes. Am Panjahfluß wurden Schiffe mit den Afghanischen Grenzwachen gewechselt. Der Emir befahl den Rückzug der Afghanen über den Panjahfluß. Seitdem haben sich die russischen Truppen nach dem rechten Ufer des Murghabflusses zurückbegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Oktober 1894.

Se. Majestät der Kaiser, welcher am Sonnabend Nachmittag von Hubertusstock in Berlin eintreffen und am Abend desselben Tages nach Friedrichshof zum Besuche der Kaiserin Friedrich abreisen wird, begibt sich am Montag, den 15. Oktober, von Friedrichshof nach Darmstadt und von dort am folgenden Tage nach Wiesbaden, von wo er abends die Rückreise nach Berlin anzutreten und dort am Mittwoch, den 17. Oktober, wieder einzutreffen gedenkt.

Ministerpräsident Graf zu Eulenburg hat sich heute zum Kaiser nach Hubertusstock begeben.

Der neuernannte Oberpräsident von Schlesien Fürst Hatzfeldt-Trachenberg reiste am Sonnabend und zwar, wie der „Niedersch. Anz.“ erfährt, auf den Wunsch des Kaisers nach Hubertusstock, um Sr. Majestät für die auf ihm gefallene Wahl seinen Dank auszusprechen. Am Dienstag und Mittwoch hat sich Fürst Hatzfeldt in Berlin bei den höchsten Reichs- und Staatsbehörden in seiner neuen Stellung vorgestellt und ist am letzten Tage wieder nach Breslau zurückgekehrt.

Der kommandierende General des 1. Armeekorps, General der Infanterie von Werder in Königsberg ersucht die „Post“, die über ihn verbreitete Nachricht, er beabsichtige demnächst seinen Abschied nachzusuchen, richtig zu stellen. Die Nachricht ist unzutreffend. Die „Ndr. Btg.“ hatte die Nachricht schon vorher ebenfalls bementirt und noch bemerkt: Sollte der Herr General sich früher oder später veranlaßt sehen, seinen Abschied zu nehmen, so würde dies jedenfalls mit den Resultaten des diesjährigen Manövers in keinem Zusammenhange stehen. Es sei allgemein bekannt, daß der Zustand und die Leistungen

des ersten Armeekorps die Zufriedenheit Sr. Majestät des Kaisers in sehr hohem Grade gefunden hätten.

Der Reichstagspräsident, Landesdirektor von Levekov, ist zum Ehrenbürger der Stadt Friesack ernannt worden. Herr v. Levekov ist Vorsitzender des Ausschusses für die Errichtung des Denkmals Kurfürst Friedrich I. bei Friesack.

Der Kultusminister Dr. Boffe hat sich mit Geheimrath Segel nach Posen begeben. Eine Revision des Ministerialerlasses über den polnischen Sprachunterricht soll in Aussicht genommen worden sein.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht amtlich die Ernennung des bisherigen Generalkonsuls in Budapest, Grafen v. Monts, zum preussischen Gesandten in Odenburg.

Kontreadmiral Hoffmann begibt sich am 20. d. Mts. nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz; derselbe ist bekanntlich zum Chef des dortigen beorderten deutschen Geschwaders bestimmt.

Dr. Schweninger ist nach Schlawe abgereist.

Der nächstjährige deutsche Schriftsteller- und Journalistentag findet in Heidelberg statt.

Unter den Vorlagen, welche für die nächste Session des Reichstags in Vorbereitung begriffen sind, befindet sich nach dem „Samb. Korresp.“ auch eine, die für die Presse von großem Interesse ist. Es handelt sich um die wiederholte in Aussicht gestellte anderweitige Regelung der Postzeitungsgebühren. Der Entwurf ist bereits im Sommer Gegenstand der Verhandlungen im Staatsministerium gewesen. Es verlautete damals, die Postprovision solle in Zukunft nach Maßgabe der Zahl der Ausgabe und des Gewichts der Zeitungen geregelt werden.

Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben, schreitet der Bau des Geschäftshauses für das Abgeordnetenhaus so rasch vorwärts, daß auf die Erreichung des planmäßigen Zieles, Herstellung des Gebäudes im Rohbau, mindestens aber auf die Ausführung bis zum Hauptgesimse gerechnet werden darf. Die wünschenswerthe vorläufige Ueberstempelung des Abgeordnetenhauses in das alte Reichstagsgebäude begegnet einigen Schwierigkeiten.

Die Untersuchung gegen die Oberfeuerwerkschüler scheint, wie ein Berliner Berichterstatter meldet, jetzt nahezu beendet zu sein. (Nach den neulichen Ausführungen der „Post“ ist dies kaum wahrscheinlich. Anm. d. Redakt.) Mehrere Artillerie-Regimenter haben seit Anfang dieser Woche die Anweisung erhalten, die Fahrscheine für die Rückkehr der ihnen angehörenden Unteroffiziere zu beschaffen. Derselbe Berichterstatter meldet weiter, 3 Unteroffiziere des 2., 16. und 20. Artillerie-Regiments seien bereits wieder aus Magdeburg entlassen worden und über Berlin zu ihren Regimentern zurückgekehrt. — Die ganze Melodung klingt, wie gesagt, recht unwahrscheinlich.

Im Monat September haben 146 deutsche Amtsgerichte Bekanntmachungen über 19 447 neugeschöpfte Muster und Modelle von 370 Urhebern veröffentlicht.

Die deutsche Zuckerausfuhr betrug im September d. J., Zuder der Klasse a 123 124 Doppelzentner gegen 79 295 im September vorigen Jahres, der Klasse b 128 775 Doppelzentner (gegen 32 210), der Klasse c 6709 Doppelzentner (gegen 833).

Karlruhe, 10. Oktober. Der Kronprinz von Schweden ist heute Mittag hier eingetroffen und am Bahnhof vom Großherzog empfangen worden.

Ausland.

Wien, 8. Oktober. Der Stadtzimmermeister Otte, Erbauer der großen Sängerkirche und des Ausstellungstheaters, ist heute wegen schuldbarer Erida (Fehlbetrag 734 200 Gulden) zu dreimonatlichem strengen Arrest verurtheilt worden.

Chicago, 10. Oktober. Die Prüfung des Modells einer Medaille für die Ausstellung der Weltausstellung in Chicago hat einen unvermeidlichen Aufschub in der Vertheilung der Anerkennungen herbeigeführt. Das Modell wird nunmehr in wenigen Tagen erwartet. Die Medaillen werden dann schnell geprägt werden. Die Diplome, die im Stich bereits vollendet sind, werden künstlerisch reich ausgestattet.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 8. Oktober. (Patent.) Dem Klempermeister Hartmann ist auf die von ihm angemeldete Sicherung zur Verhütung von Lampenexplosionen ein Reichspatent erteilt worden. Eine englische Firma unterhandelt bereits mit Herrn H. behufs Ankauf des Patents.

Schöner, 9. Oktober. (Folgen eines Streites.) In einem hiesigen Schanklokal gerieth heute der Besitzer L. aus Bielsk mit einem hiesigen Bürger S. in Streit. Um die Streitenden zu befriedigen, wollte der Gastwirth den L. in ein anderes Zimmer führen, wurde jedoch von S. so unglücklich rückwärts zur Erde geworfen, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt.

Schweg, 10. Oktober. (Gesunkener Kahn.) Gestern ist auf der Weichsel in der Nähe von Statwin ein mit Zucker beladener Kahn, welcher nach Danzig fahren wollte, gesunken.

Strasburg, 8. Oktober. (Brand.) Gestern brannte in dem benachbarten Gutsdorf Kreuzsinn der Frau von Kratzewitz ein großer Viehstall nebst Scheune nieder, wobei sämtliche Scheunenvorräthe und 64 Stück Vieh ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit einer Dienstmagd entstanden sein.

Zempfler, 9. Oktober. (Besitzwechsel.) Das in der Nähe gelegene Rittergut Wöslau ist gegen Entkauf von Hausgrundstücken in Berlin und Schöneberg in den Besitz des Baumeisters Streckenbach aus Schöneberg übergegangen.

Landes Byr, 9. Oktober. (Mordversuch und Selbstmord.) Heute Morgen erschoss sich der Löpfereiwärter B. zu Ad. Landeck, nachdem er die Besitzerin der Löpferei, Wittwe H., durch drei Schüsse erheblich verwundet hatte. B. war vor kaum einem Jahre auf Veranlassung der Frau H. schon zum zweiten Male aus Amerika zurückgekommen, um ihre Löpferei zu leiten. Differenzen zwischen B. und der Besitzerin der Löpferei sollen zu diesem traurigen Ausgange geführt haben.

Verent, 10. Oktober. (Personalie. Eisenbahn Bütow-Verent.) Der neuernannte Regierungsassessor Frickert ist bis auf weiteres dem Landrath des Kreises Verent zur Hilfeleistung überwiesen. — Der schon lange geplante Bau einer Eisenbahn von Bütow nach Verent wird nun endlich seinen Anfang nehmen. Die Bahnstrecke ist bereits endgültig festgesetzt und abgekehrt.

Ronitz, 10. Oktober. (Unglücksfall.) Von einem bedauernswerthen Unfall wurde gestern der hiesige Schützenhauswirth Herr Weimerowski betroffen. Derselbe war in die neben dem Schützenhause befindliche Scheune gegangen und brach mit dem morschen Bohlenbelag über einem niedrigen fellerartigen Loch durch, wobei derselbe so unglücklich fiel, daß er sich das Bein brach. Ob das Bein erhalten bleiben, oder eine Amputation nöthig werden wird, dürfte sich erst in den nächsten Tagen erweisen.

Marienwerder, 10. Oktober. (Der hiesige Raninchenzüchter-Verein) veranstaltet am Sonnabend im Hotel de Magdebourg wiederum ein Raninchen-Essen. Der Preis für das Gedeck ist auf nur 50 Pf. festgesetzt. Der Zweck des Essens ist, dem Publikum zu zeigen, auf wie mannigfache Art das Raninchen-Fleisch schmackhaft zubereitet werden kann, und das Vorurtheil zu bekämpfen, welches noch immer gegen den Genuß jenes Fleisches herrscht. In England, Belgien und Frankreich

bildet das Raninchenfleisch mit das Hauptnahrungsmittel der mittleren und ärmeren Klassen.

Dirschau, 9. Oktober. (Personalnotiz.) Der Erbauer der neuen Eisenbahnbrücke über die Weichsel, der frühere Eisenbahnbauinspektor Matensen, der später zum Eisenbahndirektor ernannt wurde, ist aus dem Staatsdienste ausgeschieden, um Direktionsmitglied der anatolischen Eisenbahngesellschaft zu werden.

Dirschau, 9. Oktober. (Verlängerung der Dirschauer Brücken.) Die „Dirsch. Btg.“ will von zuverlässiger Seite erfahren haben, man trage sich mit der Absicht, die beiden Dirschauer Weichselbrücken nach der Dirschauer Chaussee zu bis an die Güterabfelle um zwei Jode zu verlängern. In Folge der Regulierung der Weichselmündung ermarte man, daß der Stromlauf sich allmählich verändern und dies besonders beim Hochwasser im Frühjahr in Erscheinung treten werde. Da die Dirschauer Eisenbahnbrücke erst vor wenigen Jahren mit einem Kostenaufwande von vielen Millionen neu erbaut ist, erscheint es nicht sehr wahrscheinlich, daß die jetzt angeblich ins Auge gefaßte Eventualität nicht schon damals ermogt sein sollte.

Sarthaus, 9. Oktober. (Unglücksfall.) In Sierakowitz war bei einem Bau der Zimmermann Trowski aus Niedschutshin beschäftigt. Am Montag benutzte er eine sich darbietende Fahrgelegenheit, um nach Hause zu gelangen. Kaum hatte jedoch der Wagen das Dorf verlassen, als Trowski so unglücklich herunterfiel, daß er sofort todt war.

Elbing, 9. Oktober. (Die leidige Eifersucht) hat jüngst der jungen Gattin eines Postbeamten einen argen Streich gespielt. Besagtes Frauen, das seinen Haushaltungsvorstand im Verbaute der Untreue hatte, bat eine Freundin, ihr doch bei der Ueberwachung des vermeintlichen Don Juan behilflich zu sein. Schon nach einigen Tagen erhielt die Eifersüchtige von ihrer Mitaußpafferin folgende Nachricht: „Liebste Emilie! Deine Befürchtung war nicht grundlos; Dein Mann hält sich mit einer anderen. Lasse Dich von ihm scheiden! Ich selbst habe ihn zwar nicht erwischt, aber meine Routine kann es beschwören, ihn gestern Abend Arm in Arm mit einer Person gesehen zu haben, die zwar jung, jedoch häßlich wie die Nacht ist. Es war in der A-Straße gegen 7 Uhr. Dein Mann ging mit Deiner Nebenbuhlerin in ein Geschäft und erstand dort für sie einen Regenschirm. Näheres mündlich! Mit bestem Gruß Deine Bertha.“ Als der nichts Böses ahnende Gatte Mittags aus dem Dienste heimkehrte, fand er sein Frauen bei höchst über Laune. „Mein Gott, Liebchen, was ist Dir wieder in die Krone gefahren? — Nichts!“

„Doch! Dich plagt gewiß die Eifersucht; aber ich schwöre Dir, Dein Mißtrauen gegen mich ist lächerlich. Deine Freundin Bertha heßt Dich gegen mich auf, ich will sie nicht mehr in meinem Hause sehen.“ „Ach auch nicht, Robert“, antwortete unter Thränen die junge Frau und gab ihrem Männchen Berthas Brief zu lesen. Robert lachte, denn die „häßliche Person“, die Berthas Routine mit ihm Arm in Arm in der A-Straße gesehen hatte, war keine andere als — sein eigenes Weibchen gewesen.

Elbing, 10. Oktober. (Zur Landtagswahl.) Herr Verwaltungsgeschäftsdirektor Döhring theilt der „Elb. Btg.“ mit, daß er im Interesse der konservativen Sache und der Einigkeit der Partei von seiner Kandidatur für die bevorstehende Landtags-Wahl zurückgetreten ist. Die konservative Partei wird es Herrn Döhring Dank wissen, daß er durch diesen selbstlosen Schritt den Zwiespalt in der Wahlangelegenheit vollständig beseitigt hat.

Aus der Provinz, 9. Oktober. (Verschiedenes.) Dem in den Rubensland getretenen ersten Pfarrer und Superintendenten Rudnik in Freyhad in Westpr. ist der Ehre Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. — Vom Reichsgericht sind die Revisionen des Reichsbeiters Anaschkowski-Graubenz und des Rechtsanwalts Grolp-Kreuzen verworfen worden. Anaschkowski wurde im letzten Sommer von der Graubenzger Strafkammer wegen der skandalösen Vorgänge bei der vorletzten katholischen Kirchenwahl in Graubenz zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Gegen den Rechtsanwalt Grolp aus Neustadt wurde am 10. Mai d. J. vor der Danziger Strafkammer wegen schwerer Urkundenfälschung, versuchten Betruges und falscher Gebührenerhebung verhandelt. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust und 1020 M. Geldstrafe. — Bekanntlich verstand im Mai bei der Postbeförderung Danzig-Marienburg ein Gelddiebstahl mit etwa 30 000 M. Die Untersuchung hat über die Person des Diebes bisher keinen Anhalt ergeben, die verschwundenen Papiere sind auch nicht gefunden worden, so daß man in maßgebenden Kreisen von der Ansicht eines Diebstahls ganz abgesehen ist. Gegenwärtig sind wieder mehrere Kraftseklärungen dertiger Papiere erfolgt.

Tolkemit, 9. Oktober. (Aufrührerische Szene.) Aus Anlaß der hier herrschenden Cholera brach gestern hier eine förmliche Revolte aus. Es hatte sich nämlich das ganz unsinnige Gerücht verbreitet: Es sollten in sämtlichen Schulen den Kindern Tropfen auf Zucker eingegeben werden. „Man will uns die Kinder vergiften; sie sollen die Cholera kriegen“, hieß es und eine große Menge Weiber strömte auf dem Markt zusammen, bestürmte die Schulen und verlangten ihre Kinder heraus. Der Aufruhr war so groß, daß die Polizei einschreiten mußte. Verschiedene Bürger wurden notirt, eine in den Thurm gesperrt. Die Verwesenden dürften wegen Aufruhr und Störung des Schulunterrichts übel anlaufen.

x Argonau, 9. Oktober. (Kirchliche Wahlen. Einsegnung. Diakonissen-Station.) Sterbefälle.) Am Sonntag, den 7. Oktober, fanden hier selbst nach Beendigung des Gottesdienstes die Ergänzungswahlen für die ausscheidenden Mitglieder des evangelischen Gemeinderathes und der Gemeindevertretung statt. Es wurden meist die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt und zwar in den Kirchentag: die Herren Rittergutsbesitzer Röhde-Bombolin und Fleischermeister Siep, mund-Argonau, in die Gemeindevertretung die Herren Uhermacher Meyer, Postvorsteher Habicht, Uherer Hamke, Tischlermeister Krabner, Fleischermeister Frey, sämtlich aus Argonau, und Wirth Simon Dobschlämmer-Sendorf. Die Vertheilung an der Wahl war eine sehr schwache, denn von 67 eingeschriebenen Wählern übten nur 18 ihr Wahlrecht aus. — Am Sonntag den 14. d. Mts. findet die Einsegnung der evangelischen Konfirmanden statt. — Den Bemühungen des Herrn Provinzial-Lit.-Rathes ist es zu danken, daß demnächst in Argonau eine Diakonissen-Station errichtet wird. Zahlreiche Wohlthäter haben Beiträge bis zu 150 Mark zu diesem Zwecke gestiftet. — Der hiesige Sterbefälle-Zwachs zu ein, der auch in diesem Jahre wieder einen erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen hat, hält am nächsten Sonntage, nachmittags 4 Uhr im Brunner'schen Saale seine ordentliche Generalversammlung ab.

Schulz, 10. Oktober. (Holztermin.) Gestern fand im Lokale des Herrn A. Krüger ein Holzverkaufstermin statt. Zahlreiche Käufer waren erschienen und alles zum Verkauf gestellte Holz fand Abnehmer.

Bromberg, 9. Oktober. (Schenkung.) Anlaßlich des 50-jährigen Geschäftsjubiläums der Firma J. Lindner hier haben der Rentier J. Lindner, der Begründer des Geschäftes, und dessen Sohn Herr Heinrich Lindner, der gegenwärtige Geschäftsinhaber, der Stadt je 1000 Mark zu wohlthätigen Zwecken, das heißt zur Vertheilung an Bedürftige, übergeben.

Krone a. B., 9. Oktober. (Besitzwechsel.) Das Gut Bederhof ist von Herrn Hermann Buchholz an Herrn von Makomski für 159 000 M. verkauft worden.

Aus Posen, 9. Oktober. (Die Auswanderung) der ländlichen Bevölkerung nach Amerika hat in neuerer Zeit erfreulicherweise fast gänzlich aufgehört. Da sich die Wägne infolge der diesjährigen ziemlich guten Ernte nicht unerheblich gebessert haben, so ist die Neigung zur Auswanderung mehr geschwunden.

Bütow, 8. Oktober. (Todesfall.) Gestern starb hier nach kurzem Leiden der Justizrath Budta, Sohn des durch Herausgabe der Pandekten berühmten Professors, Obertribunalsrath Dr. Budta. Früher Kreisrichter in Stolp, prakticirte er als Rechtsanwalt und Notar etwa 25 Jahre in unserer Stadt.

Stolp, 9. Oktober. (Besitzveränderung.) Das Rittergut Dombröwe hat in dem heute vor Gericht stattgehabten Zwangsversteigerung ein Herr Rosenberg in Puzig für den Preis von 208 500 Mark erstanden.

Rolberg, 8. Oktober. (Muthmaßlicher Unglücksfall.) Gestern Abend zwischen 9 und 11 Uhr ist der Posten an der Gelderthor-Gaserne sammt Waffenspurlos verschwunden. Man vermuthet, daß er in der neben Personale verunglückt ist.

Stettin, 9. Oktober. (Eine seltene eheliche Verbindung) fand am Sonntag in der Kirche zu Mühlenbeck statt. Der Bräutigam (Schweizerhirt und Dorfnotar) ist 70, die „jung“ Frau 77 Jahre alt. Die Flitterwochen gedenkt das „junge Paar“ in dem schon seit 14 Jahren zusammen bewohnten Heim zu verleben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Oktober 1894.

(Zur Thorer Kaiserrede.) Nach Mittheilung des „Brieglad Bozn.“ soll der Kaiser auf dem Bahnhof zu Thorn noch die Worte gesprochen haben: „Ich weiß ganz wohl, warum ich dies gesagt habe; meine Informationen sind genau.“

(Prämierung.) Auf der Bemberger Landesausstellung haben die Herren Kasimir von Slaski-Orlowo, L. von Slaski-Trzebyz und Anton von Ralkstein-Bluslowenz für ausgewählte Samenerzeugnisse die goldene Medaille erhalten.

(Prämierungen auf der Bromberger Geflügelausstellung.) Es haben noch erhalten: die bronzene Staatsmedaille Frau Griede v. Loga-Widhorje bei Gypse für Bronze-Buten, graue Kreuzungsenten, für pommerische Gänse und Kouloufer Gänse; den 1. Preis: Goralaki-Culm für Danziger Hochflieger, Radite-Culm für Alt-Kammer; den 3. Preis: Goralaki-Culm für Silberprenkel, Jagdgans-Culm für Malagen; ferner 2. Preis: H. Spielmann-Culm für Kanarienvogel. Auf der Bromberger Hundeaussstellung wurde u. a. die Aussteller G. Radite, Jul. Diehl, J. Goralaki, G. Mallon und S. Wedel, sämmtlich aus Culm, prämiert.

(Förderung des Sparens.) Der Minister des Innern hat die Oberpräsidenten ersucht, bei den öffentlichen Sparkassen die Einführung von Sparmarkenbüchern anzuregen.

(Denkmalspflege der Provinz Westpreußen.) Nach dem Reglement betreffend die Bestellung einer Provinzialkommission für Verwaltung der westpreussischen Provinzialmuseen liegt der gedachten Kommission zugleich die Sorge für die Erhaltung und Erhaltung aller in der Provinz vorhandenen beweglichen und unbeweglichen Gegenstände ob, welche einen besonderen wissenschaftlichen, geschichtlichen oder Kunstwert haben.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak. Als Beisitzer fungierten die Herren Landgerichtsräte Schulz I, v. Kleinsorgen und Rah, und Landrichter Hirshberg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Meyer.

(Warnung.) Im „Reichsanzeiger“ wird vor einem gewissen Joseph in London gewarnt, der sich königlicher Kolonialdirektor oder Direktor der königlichen Kolonie Joseph d'Equivalental am Kongo nennt und in Deutschland Zirkulare versendet, in welchen er unter allerlei Versprechungen deutsche Handwerker und Gewerbetreibende zur Auswanderung nach dem Kongo auffordert.

(Die Klaviersteuer) findet in unserer Provinz unerwarteten Beifall, denn jetzt wollen auch Hr. Stargard und Marienwerder diese Steuerquelle sich erschließen.

(Sternschnuppen) werden in größerer Zahl in den Nächten vom 19. bis 24. Oktober von den Bildern des Orion, des Sketes und der Zwillinge ausgehen.

(Standesamtliches.) Im Monat September cr. wurden in der Stadt Thorn 56 Kinder geboren; es starben 51 Personen, darunter 14 Kinder im ersten Lebensjahre.

(Kur Cholera.) Nach amtlicher Statistik sind in der Zeit vom 14. September bis 6. Oktober in Ostpreußen 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, im Weichselgebiet 12 Erkrankungen und 2 Todesfälle, im Hege- und Wartgebiet 16 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Oberschlesien in der Zeit vom 13. September bis 6. Oktober 18 Erkrankungen und 6 Todesfälle und in der Rheinprovinz 1 Erkrankung und kein Todesfall vorgekommen.

(Künstler-Konzert.) Wie schon erwähnt, findet am Dienstag den 30. d. Mts. im Artushofsaale ein Künstlerkonzert statt.

(Unschuldig verurtheilt.) Vergangenen Sommer wurde in Regent ein Zahlmesser-Alptraum des dortigen Regiments wegen Betrugs vom Kriegsgericht zum Gemeinen degradirt und zu längerer Gefängnisstrafe verurtheilt.

(Zinnungs-Quartale.) In der Zinnungsherberge fand am Montag Abend das Michaeli-Quartal des Tischlergewerkes statt. Ein Meister trat der Zinnung bei, 2 Lehrlinge wurden freigesprochen.

(Landwirthschaftliche Verein Thorn) hält hierseits am Sonntag Nachmittag 5 Uhr im Hotel „Drei Kronen“ eine Sitzung ab.

(Sandwerkerverein.) Der Vorsitzende des Sandwerkervereins Herr Stadthauptmann Schmidt hatte den Vereinsmitgliedern in der Weichselhof für den Monat Mai in Aussicht gestellt.

(Friedensfeier.) Der Vorsitzende des Sandwerkervereins Herr Stadthauptmann Schmidt hatte den Vereinsmitgliedern in der Weichselhof für den Monat Mai in Aussicht gestellt.

(Friedensfeier.) Der Vorsitzende des Sandwerkervereins Herr Stadthauptmann Schmidt hatte den Vereinsmitgliedern in der Weichselhof für den Monat Mai in Aussicht gestellt.

(Friedensfeier.) Der Vorsitzende des Sandwerkervereins Herr Stadthauptmann Schmidt hatte den Vereinsmitgliedern in der Weichselhof für den Monat Mai in Aussicht gestellt.

(Friedensfeier.) Der Vorsitzende des Sandwerkervereins Herr Stadthauptmann Schmidt hatte den Vereinsmitgliedern in der Weichselhof für den Monat Mai in Aussicht gestellt.

(Friedensfeier.) Der Vorsitzende des Sandwerkervereins Herr Stadthauptmann Schmidt hatte den Vereinsmitgliedern in der Weichselhof für den Monat Mai in Aussicht gestellt.

(Friedensfeier.) Der Vorsitzende des Sandwerkervereins Herr Stadthauptmann Schmidt hatte den Vereinsmitgliedern in der Weichselhof für den Monat Mai in Aussicht gestellt.

(Friedensfeier.) Der Vorsitzende des Sandwerkervereins Herr Stadthauptmann Schmidt hatte den Vereinsmitgliedern in der Weichselhof für den Monat Mai in Aussicht gestellt.

Die Besichtigung dauerte von 4 bis 6 Uhr. Abends wurde im Vereinslokale bei Nicolai die Winterfaison durch ein zwangloses Beisammensein eröffnet.

(Der Stolze Stenographenverein) hielt am Dienstag im Vereinslokale bei Herrn Nicolai seine Hauptversammlung für den Monat Oktober ab.

(Der katholische Gesellenverein) begeht am nächsten Sonntag in der Viktoriaale sein Stiftungsfest.

(Straßenbahn.) Wegen der schwierigen Kanalarbeiten in der Bromberger Straße ist bekanntlich der Betrieb der Straßenbahn dort auf eine kurze Strecke unterbrochen.

(Ueber ein Zollkuriosum) wird uns berichtet: Trifft hier neulich eine Sendung Kleie aus Polen ein.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

(Strafmann.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wozniak.

versprechen. Die Antwort aber lautete: „In Zürich redest man deutsch! Mit einem Hause aus dem Herzen Deutschlands, das in fremder Sprache mit deutschsprechender Bevölkerung korrespondirt, mache ich keine Geschäfte.“

(Ein recht bezeichnendes Ergebnis) hat in Frankfurt a. M. die leztthin stattgehabte Untersuchung der Oktober-Einjährigen zu Tage gefördert.

(Abgeklärt.) Der Uhrmacher Turnitz aus Wien, der im September eine Bergbesteigung ins Gefäße unternommen hatte, wurde unter dem Buchhangipfel abgestürzt aufgefunden.

(Sozialistische Professoren.) Aus Turin wird gemeldet: Sechs Professoren des Gymnasiums in Alba wurden wegen sozialistischer Umtriebe strafweise veretzt, einer seines Amtes entsetzt.

(Strandung.) Aus Galesion wird berichtet, daß der 1454 Registertons große englische Dampfer „Elfrida“ bei Relasco gestrandet sei.

Neueste Nachrichten.

Paris, 10. Oktober. In der Budgetkommission der Deputirtenkammer erklärte heute der Kriegsminister General Mercier, Dank der im Budget vorgesehenen Kredite werde sich im Jahre 1895 der Effektivbestand der Armee auf 540 000 Mann anstatt der bisherigen 505 000 Mann stellen.

Belgrad, 10. Oktober. König Alexander trifft morgen Mittag hier ein. Der deutsche Gesandte Freiherr von Baeder-Gotter begiebt sich Freitag nach Berlin.

Newyork, 11. Oktober. In der vergangenen Nacht wüthete hier ein Orkan. Ein kürzlich erbautes, noch unbewohntes Haus von 7 Stockwerken stürzte ein.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn. Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse: befestigt.

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Includes entries like 'Russische Banknoten p. Kassa', 'Wechsel auf Warschau kurz', 'Preussische 3% Konsols', etc.

Belien, 10. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 734 Rinder, 8259 Schweine (1006 Bafonier), 1220 Kälber, 717 Hammel.

Wacker, 10. Oktober. (Toller Hund.) Heute wurde auf dem Grundstück des Besitzers Czocholinski ein dem Anschein nach toller Hund getödtet.

Königsberg, 9. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Zufuhr 15000 Liter. Gefündigt 15000 Liter.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 11. Oktober 1894.

Wetter: trübe. (Maß pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr unbedeutendes Geschäft, unverändert 129/30 Pfd. hell 118 Mt., 131/3 Pfd. hell 120 Mt., 128 Pfd. bunt 115 Mt.

Roggen flau 122/3 Pfd. 97 Mt., 124/6 Pfd. 98/9 Mt. Gerste in feiner Waare gut zu lassen 118/22 Mt., beste Qualitäten über Notiz, gute Mittelwaare 103/8 Mt., geringe schwer veräußlich.

Erbsen Futterwaare 100 Mt. Hafer gute Qualität 98/103 Mt., feinste Sorten über Notiz.

Holzeingang auf der Weichsel. Thorn am 10. Oktober. Eingegangen für Schwalz Grünberg, Goldhaber u. Meißner, Margulisa und Diverse durch Nicolai 5 Traften, 292 Kiefern-Rundholz, 10 725 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 3529 Kiefern-Sleeper, 3237 Kiefern einfache Schwellen, 252 eichene Plancons, 531 Eichen-Randholz, 503 eichene Rundschwellen, 2790 eichene einfache und doppelte Schwellen, 1826 Stäbe; für C. Gottesmann durch Selonsel 3 Traften, 5390 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 790 Kiefern-Sleeper, 680 eichene einfache und doppelte Schwellen, 511 Stäbe.

Freitag am 12. Oktober. Sonnenaufgang: 6 Uhr 23 Minuten. Sonnenuntergang: 5 Uhr 19 Minuten.

Für die durch die Cholera geschädigten Familien find bei uns im ganzen 164 Mark 10 Pf. eingegangen. Allen gütigen Gebern sprechen wir hierfür unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank aus.

Thorn den 11. Oktober 1894.
Margot Kohli. Lina Dauben.
Helene Schwartz. Anna Hübner.
Ida Meyer. Clara Kittler.

Neubau Infanterie-Kaserne Snowrazlaw.

Für vorstehenden Neubau soll die Lieferung und Anpflanzung von 170 Laubbäumen von 6 cm. Stammdurchmesser, 900 Ziersträuchern, 60 Tannbäumchen und die Anfüng von 2700 qm Rasenflächen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen liegen hier aus und können gegen Erstattung der Kosten von hier bezogen werden.

Angebote sind versiegelt, post- und bestellgeldfrei mit entsprechender Aufschrift an mich einzufenden bis **Dienstag den 23. Oktober 1894 vormittags 11 Uhr**, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Anbieter erfolgt. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Zappe,

Garnison-Bauinspektor.

Die Lieferung

von Kartoffeln, Materialwaaren und Fleischwaaren für die unterzeichnete Menage soll vom 1. November d. J. bis 31. Oktober n. J. getrennt vergeben werden.

Offerten sind bis zum 20. d. M. der Kommission einzufenden.
Menage-Kommission
4. Bat. Inf.-Regts. v. d. Marwitz
(S. Pomm.) Nr. 61.

Kartoffel-Lieferung.

Zur Vergebung der Lieferung von 18 000 kg Speisekartoffeln ist Termin am 20. Oktober vormittags 10 Uhr im diesseitigen Geschäftszimmer, wofür selbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Garnisonlazareth Thorn.

Die Erneuerung der Lose

IV. Klasse 191ster Preuß. Klassenlotterie, welche bei Verlust des Anrechts bis zum 15. Oktober abends 6 Uhr erfolgt sein muß, bringe hiernit in Erinnerung.

Dauben,
Königl. Preuß. Lotter.-Einnahmer.

Rénau kommt.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,
empfehlen ihre Pianinos in neuzeitlicher Konstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichnis franco.

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.

Calzeife	per Pfd.	18 Pf.
do. prima	"	20 "
do. " Ia	"	22 "
Oranienbg. Kernseife	"	25 "
Prima Fasseife	"	18 "
Soda	"	5 "
Reisstrahlen - Stärke	"	28 "
Made's Doppeltärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Gleichsoda und Borax etc.		

empfehlen **Joseph Burkat**,
Altstäd. Markt 16.

Prof. Jägers Wollwäsche!

Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

empfehlen **F. Menzel**.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik Söhneiteiner Seidenweberei „Lohé“ in Söhneiteiner in Sachsen.

Woll-, Ball- und Gesellschafts-Kleider etc. in schwarz, weiß, crème und farbig, Uni u. Damasse, zu Fabrikpreisen. Reichhaltiges Musterlager bei

M. Chlebowski,
Wäsche-Fabrik.

Neue ostpreussische graue Erbsen

sieben eingetroffen.

J. G. Adolph.

Bekanntmachung der Thorner Straßenbahn.

Für die Dauer der Betriebsunterbrechung auf der Bromberger Chaussee tritt der genehmigte Tarif außer Kraft und beträgt das Fahrgeld zwischen Bromberger Vorstadt und Altst. Markt nur

10 Pf. für die Person

ohne Rücksicht auf die Länge der durchfahrenen Strecke. Die Gutscheine behalten ihre Gültigkeit.

Thorn den 11. Oktober 1894.

Thorner Straßenbahn.

Bei meinem Scheiden von Thorn rufe ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches „Lebewohl“ zu.
Für das mir in reichem Maasse geschenkte Vertrauen sage ich hiermit meinen besten Dank und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger, den prakt. Zahnarzt Herrn **Albert Loewenson** übertragen zu wollen.

Alex Loewenson.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich die Praxis des Herrn **Alex Loewenson** und wohne in der von demselben bisher innegehabten Wohnung **Breitestr. 21, II.**

Albert Loewenson,
prakt. Zahnarzt.

Sprechstunden: Vorm. 9-1. Nachm. 2-6.

Rénau kommt.

Für das Wintersemester hat d. Kursus f.

Zeichnen und Malen

(Del, Aquarell und Porzellan etc.) wieder begonnen. — Anmeld. nimmt täglich von 3-4 entgegen

M. Wentscher, Schuhmacherstraße 1, 3.

Mal-Unterricht

erteilt **Amy Hellmann**, Brüdenstr. 16.

Wohne jetzt

Gerechtstraße 25.

A. Burezykowski, Malermeister.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt **Breitestr. 27** Rath's-Apotheke.

Emilie Schnoegass, Friseurin.

Empfehle die von meinem Vorgänger Herrn **J. Philipp** übernommenen Waaren als:

Regulateure,

Wand- und Taschenuhren,

sowie einen großen Posten **Nickeluhretten** zu außergewöhnlich billigen Preisen. Es wird dadurch jedermann Gelegenheit geboten, sich zu Ausnahmepreisen in den Besitz von wirklich guten Uhren zu setzen.

A. Nauck, Uhrenhandlung,
vorm. **J. Philipp**,
Heiligegeiststraße 13,

vis-à-vis den Firmen **S. Landsberger** und **J. Biesenthal**.

Zur gefälligen Beachtung.

Beile dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend ergebnis mit, daß ich **Schillerstraße 4** eine

Brot- und Kuchenbäckerei

eröffnet habe u. bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde bemüht sein, durch gute und schmackhafte Waaren mir das Vertrauen der mich freundlich Beehrenden zu erwerben.

Hochachtungsvoll **Otto Czenkusch**.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Breitestr. 23** im Hause des Herrn **Petersilge** ein

Seilergeschäft

eröffnet habe, führe sämtliche Artikel in dieser Branche. Anfertigungen und Bestellungen werden auf das **Sauberste** und **Billigste** ausgeführt.

Bitte bei Bedarf mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll **H. Weiss**, Seilermeister.

Vorzüglichen Sauerkohl,

gute Kocherbsen,

geschälte Viktoriaerbsen,

Dillgurken,

Preißelbeeren

empfehlen **Hugo Eromin**,

Melienstr. 81.

Spkartoffeln

lieferbar vorberige Bestellung, frei Wohnung, **Dom. Gr. Dvofher-Neu-Grabia**,
Preis pro Str. 1.60 Mk.

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 18-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit oder ohne Bormissen zu vollziehen. Keine Berufsfindung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Empfehle mich zur Anfertigung eleganter wie einfacher

Damen- und Kinderkleider

in und außer dem Hause bei tadellosem Sitz und billigen Preisen. Junge Mädchen zum Lernen sowie zur Ausbildung im neuen akadem. Schnitt in 4 Wochen, können sich melden. Ausw. erhalten gute und billige Pension. * Frau **A. Marquardt**,
Elisabethstr. 24, 1.

Baugeschäft

Ulmer & Kaun,

Maurer- und Zimmermeister.

Übernahme kompletter Bauausführungen, Reparaturen und

Zumänderungen.

Anfertigung von Anschlägen und Zeichnungen.
Culmer Chaussee 49 — Fernsprecher Nr. 82.

Haarfärbesalam.

Theodor Salomon jr., Friseur, Culmerstraße.

Galon zum Haarschneiden, Rasiren und Frisieren. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. — Herren- und Damenperücken nach Maß. — Scheitel, Stirnfrisuren, Böpfe, Strähnen etc. — Leibankst für Perrücken und Bärte. — Empfehle mich bei Vereinen, Gesellschaften zum

Spezialität: Engl. Bay Rum und Phildermintpomade zur Geltung und Reinigung der Haare und Kopfhaut.

Bürsten. — Kämme.

C. PREISS, Thorn,

Breitestr. 32.

Beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten

Uhren,

Gold-, Silber- und optische Waaren,

Musikwerke u. Automaten,

sowie Lager aller dazu gehörigen Notenblätter.

Gute Ausführung aller vorkommenden

Reparaturen

in eigener Werkstätte billigt unter Garantie.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik von

P. Blasejewski,

Gerberstr. 35.

Empfehle mein Lager in:

Rosshaarbesen, Borst- u. Piasavabesen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kardätschen, Wischbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn

zu den billigsten Preisen.

Feinste Fett-Heringe!!

gefüllt mit Milch oder Roggen, empfiehlt **Moritz Kaliski**, Neustadt.

Pianino, schwarz, vorz. i. Ton, f. preiswerth zu verkaufen
Gerstenstr. 10, 1 Tr., Ecke Gerechtigkeitsstr., bei **Kleemann**.

Zuthaten zu Papierblumen

werden unter dem Kostenpreise verkauft. Zu erfr. in der Exp. d. Stg.

Rénau kommt.

Eine neu renov. Wohnung, 2 Tr. nach vorn, ist von heute ab zu vermieten.
Heiligegeiststraße 15.

Möbl. Zimmer, 2 Tr., zu verm.
Kaliski, Elisabethstraße 1.

1 möbl. Zim., Bad., Burschengel., part. zu verm. Culmerstr. 11.

Dr. med. Fr. Jankowski

ist aus Bad Nauheim zurückgekehrt und wohnt in Thorn **Seglerstraße Nr. 25** (im Hause des Herrn **Jacobson**).
Sprechstunden von 10-12 Uhr Vorm. und 3-5 Nachm.

Damentuch

in 20 modernen Farben, Billardtuch, Wagentuch, Livreetuch, Wagenrips, Wagenplüsch empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon,

Thorn, Altst. Markt Nr. 23.

Auf Lebensversicherung von 6000 M.

die ca. 34 Jahre besteht, **Sache 3000 M.** zu 6%. Daß die Beiträge pünktlich bezahlt werden müssen wird verbürgt. Näheres unter 3000 postl. Thorn 1.

Geräucherte Gänsebrüste

empfehlen **J. G. Adolph**.

Ein gebrauchter größerer

Handwagen

wird zu kaufen gesucht.

M. Palm's Reitinstitut.

Blau Militärschürzen,

Enflappen etc. für Kantinenbesitzer empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

Krieger-Verein

Sonnabend den 13. cr. abds. 8 Uhr:

Generalversammlung

bei **Nicolai**.

Der Vorstand.

Der kath. Gesellenverein in Thorn

begeht

Sonntag den 14. Oktober 1894

sein

zweites Stiftungsfest

im **Victoria-Saale**.

Programm.

Um 4 Uhr nachmittags:

Gemeinschaftlicher Ausmarsch von der St. Jakobskirche mit Musik durch die Stadt nach dem Victoria-Garten

Im Saale:

Concert. Ansprache. Gesänge.

Prolog.

Theateraufführung.

Gespielt werden:

Zwei Herren u. ein Diener.

Posse mit Gesang in 1 Akt v. Felix Jäger.

Janek z pod Ojcowa.

Oberek in sechs Paar.

Preise der Plätze für Concert u. Theater:

Relevirter Platz 1,25 Mk. — Erster Platz und Seitenplätze 1,00 Mk. — Zweiter Platz 75 Pf. — Stehplatz 50 Pf. — Gallerie 30 Pf.

Billets

sind bei Herrn Kaufmann **A. Kirmes** bis Sonntag den 14. d. Mts. 2 Uhr nachm., sowie von 1/5 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Für Mitglieder bei ermäßigten Preisen bei Herrn **J. Ratkowski** (in Firma **Matthiesius**).

Anfang des Concerts um 1/5 Uhr nachm., der Theateraufführung um 7 1/2 Uhr abends.

Nach dem Theater:

Tanz.

Um einen recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Rénau kommt.

Schützenhaus.

Donnerstag Abend den 11. d. Mts.:

Wurstessen.

Heute Donnerstag von 5 Uhr ab:

Wurstpicknick

mit

Frei-Concert,

wozu ergebenst einladet

H. Schiefelbein, Neust. Markt 5.

Guten kräftigen Mittagstisch

in und außer dem Hause von 50 Pf. an verabfolgt

A. Schönknecht, Wäckerstr. 11 pl.

Restaurant „Reichskeller“

Schuhmacherstrasse

empfehlen sein gutes Lagerbier u. dergl. Um freundlichen Besuch bitten

Murawski.

Heil!

Gesinnungsgenossen Freitag Abend bei

Eichene Bretter u. Bohlen,

besäumt und unbesäumt, Prima-Waare, für Tischler

Eichen-Rundholz,

jeder Stärke,

Ulmer & Kaun,

Holzhandlung und Dampfjägewerk,
Culmer Chaussee 49. — Fernsprecher 82.

2 Zimmer 1. Etage,

möbl. auch unmöbl., sofort zu vermieten
Elisabethstraße 6.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohnz. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Pferdehall, Katernstr. 9 zu vermieten.

Rudolf Brohm.

Wache 13 möbl. Zim. m. Burscheng. bill. 1. c.

1 Wohnung

bestehend aus vier Zimmern, Küche, Entree und Nebengelassen sofort billig zu vermieten

Breitestr. 21. 2 Tr.

1 eleg. möbl. Zim. n. Rab. und ein 1. kl. freundl. möbl. Zim. sind mit auch ohne Beköstigung vom 15. d. M. zu verm.

Wäckerstraße 11 pl.

Im **Waldhäuschen** sind einige möblierte Wohnungen frei.

Ein möbl. Zimmer mit Kabinett vom 1. Oktober 3. verm. **Eudymacherstr. 22.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Melienstraße 60**, parterre. Meine bißh. Wohnung, 3 Zimm. 3 R. etc. bill. zu v. **Korb**, Brombergerstr. 46.